

Vorrede.

Die Absicht bei diesem Lesebuch ist, dem Anfänger ein Buch in die Hand zu geben, das ihm die Erlernung der Griechischen Sprache, so viel als möglich ist, erleichtert, und ihn in den Stand setzt, andere gute Chrestomathien mit desto größerem Nutzen gebrauchen zu können.

Unter den vielen Lesebüchern, die man zum Gebrauch für Schulen veranstaltet hat, sind wirklich sehr schätzbare Sammlungen. — Das Geditsche Lesebuch und die Strothische Chrestomathie gehören ohne Zweifel zu den vorzüglichsten. — Aber dennoch schien mir unter allen keins so eingerichtet zu seyn, wie es gerade die ersten Bedürfnisse des Anfängers erfordern.

Billig hält man den Schüler nicht lange mit Erlernung der Grammatik auf, sondern führet ihn gleich, so bald er nur mit den Paradigmen etwas bekannt ist, zum Lesen und Uebersetzen selbst an. Dieses muß aber nicht allein mit beständiger Hinweisung auf die Grammatik geschehen, damit der Anfänger

mit den Regeln derselben nach und nach immer bekannter werde, sondern man muß auch vornehmlich darauf bedacht seyn, daß man ihm die Sache auf das möglichste erleichtere und geschwind forthelfe.

Die meisten Lesebücher, welche zugleich ein Wörterbuch enthalten, haben die Wörter alphabetisch geordnet. Diese Einrichtung hat allerdings ihre Vortheile. — Der Schüler wird dadurch, daß er die Wörter selbst auffuchen muß, im Nachdenken geübt, und die Wörter prägen sich auf diese Weise dem Gedächtnis ein. — Aber diese Vortheile sind doch nicht überwiegend, und die Einrichtung ist wirklich den Bedürfnissen des Anfängers nicht angemessen. Dieser ist gewöhnlich gleich anfangs noch nicht im Stande, die Wörter gehörig aufzusuchen. Er wählt daher oft das unrechte Wort oder die verkehrte Bedeutung; und wenn er auch noch so ziemlich damit fertig wird, oder man ihm durch besondere Hinweisung unter dem Text dabei zu Hülfe kommt, so nimmt ihm doch das Aufsuchen der Wörter sehr viele Zeit weg. Einige wenige Zeilen können ihn, da er anfangs jedes einzelne Wort auffuchen muß und ihm

Ihm die Hinweisung unter dem Text nicht immer hinreichend ist, oft mehrere Stunden beschäftigen. Er kann daher auch nur langsam vorrücken, und oft entsteht daraus Ueberdruß an der Sprache selbst.

Man erleichtert deswegen dem Anfänger ungemein die Arbeit, wenn man ihm die Wörter, so wie sie in den einzelnen Stücken der Reihe nach vorkommen, in die Hände giebt, und ihn dabei auf die Regeln der Grammatik hinweist, damit er sich bei der Vorbereitung und Wiederholung durch das Aufschlagen zurecht helfen könne.

Diese Erfahrungen, die ich bei meinem ehemaligen Schulunterricht bestätigt gefunden habe, veranlaßte mich dieses Lesebuch zum Privatgebrauch meiner Kinder zu entwerfen, und da einige meiner Freunde, denen es zu Gesichte kam, die Einrichtung billigten, so entschloß ich mich es auch durch den Druck bekannt zu machen.

In der Auswahl der Stücke habe ich vornehmlich darauf gesehen, daß sie leicht und zugleich nützlich und interessant für den Anfänger sind. Ausgesuchte Sentenzen und kurze Anekdoten schienen mir am zweckmäßig-

sten zu seyn. Ich weiß es zwar, daß mehrere den Gebrauch der Sentenzen bei dem ersten Unterricht verwerfen, weil der Schüler nicht genug Interesse dabei hat und leicht ermüdet. Allein das letztere geschieht doch hauptsächlich nur alsdenn, wenn man eine ganze Sammlung von Sentenzen der Reihe nach mit dem Anfänger durchgehen will. — Selbst der Erwachsene kann nicht eine lange Reihe Sentenzen mit gleichem Interesse hintereinander fortlefen. — Ich habe deswegen auch durch Abwechslung diesem Ueberdruß vorzubeugen gesucht, indem ich immer auf eine kleine Anzahl Sentenzen kurze Anekdoten und Erzählungen folgen lasse. In einer andern Rücksicht ist aber doch der Gebrauch der Sentenzen zu empfehlen. Sie enthalten nicht allein kurze lehrreiche Maximen, die sich leicht dem Gedächtniß einprägen, sondern der Schüler lernt auch daraus viele Wörter, und kann ihre Bedeutung nicht so leicht aus dem Zusammenhang errathen, wie in historischen Stücken. Der Lehrer kann sie auch immer interessant genug machen, wenn er sie nur gehörig erläutert und zuweisen von der Geschichte und dem Charakter des Mannes, dem die Sentenz zugehört, etwas erzählt.

Das

Das angehängte Wörterbuch enthält die Wörter so wie sie in den Stücken vorkommen. Durch Hülfe desselben kann der Anfänger in kurzer Zeit das Buch durcharbeiten; und wenn er es ordentlich überlesen kann, so wird er schon jedes andere Lesebuch mit mehrerer Leichtigkeit gebrauchen und geschwindere Fortschritte darin machen können. Verwendet er nur einen Theil der Zeit, die er sonst zum Aufschlagen der Wörter gebraucht, dazu, um sich die vorkommenden Wörter bekannt zu machen — worauf allerdings der Lehrer achten muß — so wird ihm dieses nicht schwer fallen. Um dem Gedächtnis zu Hülfe zu kommen, sind mehrere Wörter in der Folge, besonders wenn das Wort in einer andern Form vorkommt, wiederholt. Wo dieses nicht geschehen ist, da bekommt der Schüler, wenn er das vorkommende Wort wieder vergessen hat, schon Gelegenheit sich im Auffuchen der Wörter zu üben.

Diese Einrichtung des Wörterbuchs ist freilich nur für die ersten Anfänger, aber daß sie ihren Nutzen hat, wird durch die Erfahrung bestätigt. Ich kenne verschiedene,

die noch in erwachsenen Jahren das Griechische erlernten, und durch Hülfe der Clavis Homericæ in kurzer Zeit den Homer durcharbeiteten. Sie gestanden es selbst, daß sie nicht so weit würden gekommen seyn, wenn sie dieses Hülfsmittel nicht gehabt hätten. Warum sollte man nun dem ersten Anfänger, der ohnehin schon viele Schwierigkeiten bei der Erlernung der Sprache zu überwinden hat, nicht auf diese Weise zu Hülfe kommen?

In dem Wörterbuch ist auf die Regeln des Etymologischen Theils der Grammatik hingewiesen, und unter dem Griechischen Text sind die Syntaktischen Regeln angeführt, um den Schüler zur praktischen Erlernung der Regeln anzuführen, und ihm das Aufschlagen derselben bei der Wiederholung zu erleichtern. Ich habe dazu die Hallische Grammatik gewählt, weil diese an den meisten Orten die gewöhnliche ist.

Ich werde mich freuen, wenn geschickte Schullehrer diese Einrichtung billigen und meine Erfahrungen bestätigt finden.

der Verfasser.